Was ist eine Sepsis und woran erkenne ich sie?

Professor Dr. Dr. Stefan Hillejan von der Universität Chisinau, Phlebologe und Proktologe an der Praxisklinik für Venen- und Enddarmerkrankungen in Hannover erklärt, wie es zu einer Blutvergiftung kommt und was sie so gefährlich macht.

Als Sepsis bezeichnen Mediziner eine Blutvergiftung, an der in Deutschland jährlich etwa 60.000 Menschen sterben. Sie entsteht immer durch eine Infektion, etwa eine entzündete Wunde oder Lungenentzündung. Schafft es das körpereigene Abwehrsystem nicht, die Krankheitserreger zu bekämpfen, breiten sie sich über den Blutkreislauf im gesamten Körper aus. Hierdurch wird der Organismus erheblich geschädigt. Im Anfangsstadium zeichnen sich oftmals keine eindeutigen Symptome ab, weshalb Betroffene die Sepsis häufig nicht rechtzeitig erkennen. Später klagen Patienten meist über Fieber, Herzrasen, schnelle Atmung und allgemeines Unwohlsein. Als vermeintliches Erkennungszeichen weit verbreitet ist ein roter Strich, der sich gelegentlich in der Wund-Gegend unter der Haut bildet. Da dieser jedoch nur in einem Prozent aller Sepsis-Erkrankungen auftritt und in einigen Fällen lediglich auf eine örtlich begrenzte Entzündung hinweist, gilt er auf keinen Fall als sicheres Warnsignal. Unbehandelt kann eine Blutvergiftung zu einem gefährlichen septischen Schock führen. Innerhalb nur weniger Stunden folgen dann Kreislauf- und Organversagen. Treten die genannten Symptome auf, gilt es, schnellstmöglich einen Arzt aufzusuchen. Nach einer körperlichen Untersuchung entscheidet dieser über die weitere, meist antibiotische, Behandlung.